

**Walburg.**  
Reisebericht.  
(Fortsetzung.)

Mit frohem Mut will ich meinen Bericht weiter schreiben. Also auf nach dem wilden Westen! Einem jeden, der da mitgehen will, würde ich raten, sich gut zu bewaffnen, ehe er den Texas Central Zug in Waco besteigt. In Waco ist alles zu haben, Gilka und Brandy, ja auch Budweiser Bier. Es müssen zum wenigsten 5 Mann sein, die zusammen reisen, wenn man Prospecting Tickets in Waco haben will. Diese kosten nur die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises; 30 Cts von Waco nach Stamford und zurück.

Am 29. Oktober gingen wir, mein Schwiegersohn J. Kaltwasser, W. Haweder, Herr Schmalenberg und ich auf die Reise. Um 1 Uhr bestiegen wir den MK&T Zug in Weir und um 6 Uhr waren wir in Waco. Nun ging es in die Stadt, um sich gut zu bewaffnen mit Brot, Wurst, Bismiden und Granaten, auch wurde für Medizin gesorgt gegen Schlangenbiß, und zwar in reichlichem Maß. Als wir alles gut besorgt hatten, gingen wir nach dem Texas Central Depot, der ungefähr eine Meile vom MK&T Depot entfernt liegt. Um 9.15 geht der T. C. Zug von Waco nach Stamford ab. Als wir auf dem Bahnhof kamen, tiefen wir nach 11 Schweden die auch auf Stamford prospekteten gingen. Mehrere von den Schweden waren uns gut bekannt, denn sie kamen von Georgetown und Austin. Der Führer der Gesellschaft war Pastor und Doktor in einer Person. Nun warteten wir leiblich und geistlich gut besorgt. Der Doktor hat gleich die ganzen Tickets für uns besorgt und auch an Herrn Swanson nach Stamford telegraphiert, wie viele Landsucher mit dem Zuge kommen würden. Nun hieß es aufsteigen und fort ging es dem wilden Westen zu.

Vormittags 11 Uhr kamen wir glücklich in Stamford an. Als wir von dem Zug abstiegen, hieß es gleich wieder einsteigen und zur nächsten Station zu fahren, denn Herr Swanson war am Depot und hatte das Kommando übernommen. Er hatte auch unsere Tickets gekauft und ein gutem Lunch besorgt. Da es imder nacht tüchtig bei Stamford geregnet hat, so hatte Herr Swanson sein Fuhrwerk an der nächsten Station, welche näher bei seiner Ranch ist. Herr Swanson in Stamford ist der Manager des Missionärs Swanson in New York, welcher sein Onkel ist. 1/4 12 Uhr waren wir in Turedo.

(Fortsetzung folgt.)

Walburg  
Reisebericht  
(Fortsetzung.)

---

Mit frohem Mut will ich meinen Bericht weiter schreiben. Also auf nach dem wilden Westen! Einem jeden, der da mitgehen will, würde ich raten, sich gut zu bewaffnen, ehe er den Texas Central Zug in Waco besteigt. Ja Waco ist alles zu haben, Gilka und Brandy, ja auch Budweiser Bier.

Es müssen zum wenigsten Mann sein, die zusammen reisen, wenn nun Prospecting Tickets in Waco haben will. Diese letzten nur die Hälfte teil gem[d]ulichen Fahrpreises; \$6 von Waco nach Stamford und zurück.

Am 29 Oktober gingen wir, mein Schwiegersohn J. Kaltwasser, W. Haweder, Herr Schmalenberg und ich auf die Reise. Um 1 Uhr besteigen wir den MK&T Zug in Weir und um 6 Uhr waren wir in Waco. Nun ging es in die Stadt, um sich gut zu bewaffnen mit Brot, Wurst, Bomden und Granaten, auch wurde für Medizin gesorgt gegen Schlangenbiß, und zwar in reichlichen Maß. Als wir alles gut besorgt hatten, gingen wir nach dem Central Texas Depot, der ungefähr eine Reise vom MK&T Depot entfernt liegt. Um 9.15 geht der T. C. Zug von Waco nach Stamford ab. Als wir auf dem Bahnhof kamen, tiefen wir nach 11 Schweden die auch auf Stamford prospekteten gingen. Mehrere von den Schweden waren uns gut bekannt, denn sie kamen von Georgetown und Austin. Der Führer der Gesellschaft war Pastor und Doktor in einer Person. Nun warteten wir leiblich und geistlich gut besorgt. Der Doktor hat gleich die ganzen Tickets für uns besorgt und auch an Herrn Swanson nach Stamford telegraphiert, wie viele Landsucher mit dem Zuge kommen würden. Nun hieß es aufsteigen und fort ging es dem wilden Westen zu.

Vormittags 11 Uhr kamen wir glücklich in Stamford an. Als wir von dem Zug abstiegen, hieß es gleich wieder einsteigen und zur nächsten Station zu fahren, denn Herr Swanson war am Depot und hatte das Kommando überkommen. Er hatte auch unsere Tickets gekauft und ein gutem Lunch besorgt. Da es imder nacht tüchtig bei Stamford geregnet hat, so hatte Herr Swanson sein Fuhrwerk an der nächsten Station, welche näher bei seiner Ranch ist. Herr Swanson in Stamford ist der Manager des Missionärs Swanson in New York, welcher sein Onkel ist. 1/4 12 Uhr waren wir in Turedo.

(Fortsetzung folgt.)

Transliterated by Weldon Mersiovsky

Walburg  
Trip Report  
(To be continued)

---

While in a happy mood, I will continue writing my report. So on to the Wild West! I would advise anyone who would like to go along, to be equipped before boarding the Texas Central train in Waco. Yes, Waco has everything you need, "Gilka" and brandy, yes, also Budweiser beer. You must, at the least, have men traveling together if you want to get prospector's tickets in Waco. These are only half of the usual trip cost, \$6.00 from Waco to Stamford and back.

On October 29, my son-in-law J. Kaltwasser, W. Homeyer, Mr. Schmalenberg and I went on our trip. At 1:00 o'clock, we boarded the MK&T train in Weir, and by 6:00 o'clock we were in Waco. Now, we went into the city to provide ourselves with bread, sausage, chocolate and pomegranates. And we all took care of getting medicine in sufficient quantity against snake bites. After we had taken care of everything, we went to the Central Texas depot, which was a-ways from the MK&T depot. At 9:15, the train left Waco to go to Stamford. When we got to the train station, we ran across 11 Swedes who were also going prospecting at Stamford. We knew several of the Swedes, since they came from Georgetown and Austin. The leader of their party was a pastor and doctor, all in one person. So we were going to be well cared for, both bodily and spiritually. The doctor took care of our tickets right away, and also telegraphed Mr. Swanson at Stamford as to how many land prospectors were coming on the train. So, now it was further travel as forth we went to the Wild West.

At 11:00 o'clock in the morning, we arrived safely in Stamford. As we stepped off the train, we had to board again right away to get to the next station, since Mr. Swanson was at the depot and had taken over the leadership. He had also bought our tickets and had provided a good lunch. Since it had rained heavily during the night, Mr. Swanson had his vehicle at the next station, which was also close to his ranch. Mr. Swanson in Stamford is the manager of the Missionary Swanson in New York, who is his uncle. In half an hour we were in Turedo.

(Continuation follows)

Translated by Ed Bernthal